

## **2) TOP 1-106/17 Stadtbus-Sachstand Werbung/Marketing**

---

Oberbürgermeister Pauly: Er begrüßt Herrn Reinhold Luger von Luger Grafik und den Geschäftsinhaber der Firma Sägenvier Herrn Sigi Ramoser, den Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Schwarzwald-Baar GmbH Herrn Thomas Mager (VSB), die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH Herrn Klaus Maier und Herrn Frank Wiest in der Sitzung der Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr.

Er bedanke sich bei Herrn Maier und Herr Hummel für den Einsatz und er bitte Herrn Hummel um die Einführung in den Tagesordnungspunkt.

Herr Hummel: Er führe anhand der Sitzungsunterlage in den Tagesordnungspunkt ein. Der Donaubus sei nun auch auf der Homepage der Stadt Donaueschingen zu finden.

In der Stadt seien Donaubus-Werbebanner aufgehängt worden wie beispielsweise am Hindenburgring, in der Karlstraße und am Karlsgarten.

Die Bushaltestellen seien durch einen Donaubus-Bodenaufkleber gekennzeichnet.

Alle Einwohner würden per Schreiben von Oberbürgermeister Pauly über die Inbetriebnahme des neuen Donaubusses informiert.

Der Vertrag mit VGB sei Ende August 2017 unterzeichnet worden, da ein früherer Zeitpunkt aufgrund EU-rechtlicher Vorgaben nicht möglich gewesen sei. In dieser Woche werde im Rahmen der Vollverteilung des städtischen Mitteilungsblattes ein Donaubus-Flyer beigelegt.

Am kommenden Donnerstag werde das Donaubusbüro im Rathaus II eröffnet. Dieses sei vom 14. September 2017 bis zum 14. Dezember 2017 jeden Donnerstag von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Dort würden Vertreter der Stadtverwaltung und der VGB für Fragen und für Informationen vor Ort zur Verfügung stehen.

Die Bürger hätten die Möglichkeit, im Donaubusbüro Lose zu erhalten und Preise zu gewinnen wie zum Beispiel: Sonnenbrillen, Handtücher, Schirme. Außerdem werden giveaways wie Malstifte, Luftballons und Fruchtgummis ausgegeben.

Auch in den sozialen Medien wie facebook solle der Donaubus präsent sein.

Die Firma Sägenvier habe vor dem Start des Donaubusses noch zusätzliche andere Werbemaßnahmen vorgeschlagen, die eingeleitet werden.

Herr Ramoser: Er bedanke sich für den Auftrag seitens der Stadtverwaltung für das Marketing.

Er stellt die „Stadtbus Donaueschingen Kommunikationskampagne“ anhand einer Power-Point-Präsentation vor. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Er weise darauf hin, dass Werbekommunikationsmaßnahmen nachhaltig, auch noch nach der Donaubuseröffnung, betrieben werden sollen.

Oberbürgermeister Pauly: Die Eröffnung des Donaubusses finde nach jetzigem Stand der Planung im Rahmen des Donaueschinger Herbstfestes statt.

Herr Hummel: Es werde auf dem Herbstfest die Möglichkeit geben, dass die Bürger den neuen Donaubus besichtigen können. Zudem würde einer der neuen Busse am Nachmittag kostenfrei auf den Linien des Donaubusses fahren.

Dadurch hätten die Donaueschinger Bürger die Möglichkeit, den Donaubus haptisch zu erfahren und bereits einen ersten Eindruck von den Linienverläufen zu gewinnen.

Oberbürgermeister Pauly: Der Donaubus würde nach seiner Eröffnung auf jeweils jeder Linie im Halbstundentakt fahren.

Zusätzlich gebe es für die Bürger die Möglichkeit am Wochenende, an Feiertagen und abends unter der Woche einen Rufbus zu nutzen. Dies sei eine gute Alternative gegenüber der Nutzung eines Privatkraftfahrzeuges und auch ein positives Beispiel für die Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs in Donaueschingen.

Stadtrat Dr. Wagner: Er würde gerne wissen, ob die Linienbezeichnungen der Donaubusse mit einer dreistelligen Nummer und einem Buchstaben gekennzeichnet werde.

Herr Maier: Die Linienbezeichnungen erfolgen durch Zahlen und Buchstaben (DS1, DS2, DS3).

Oberbürgermeister Pauly: Er danke Herrn Maier, für die Erstellung eines Donaubus-Fahrplans. Dieser sei auch über das elektronische Fahrplanauskunftsportal ([www.efa-bw.de](http://www.efa-bw.de)) erhältlich. Dort könnten die Fahrplanauskünfte für die drei Donaubuslinien abgefragt werden. Zudem bedanke er sich bei Herrn Mager für das kooperative Gespräch und das Ergebnis des Großprojektes Donaubus.

Stadtrat Fischer: Er erkundige sich, ob Informationsmaterialien zum Donaubus auch in anderen Sprachen wie zum Beispiel auf Türkisch veröffentlicht würden. Dies wäre besonders in der Anfangszeit der Inbetriebnahme des Donaubusses sinnvoll.

Die Flyer und Fahrpläne sollten zusätzlich in unterschiedlichen Geschäften ausgelegt werden und weitere Kommunikationswege genutzt werden, wie zum Beispiel der Aushang von Plakaten.

Oberbürgermeister Pauly: Die Flyer seien für die Bürger in deutscher Sprache erhältlich. Die Vorschläge würden von der Stadtverwaltung geprüft und gegebenenfalls ein Bedarf eruiert.

Herr Luger: Er berichte von den Erfahrungen zu diesem Vorschlag.

Herr Mager: Er habe die jahrelange Erfahrung gemacht, dass Kinder deren Eltern Probleme mit der deutschen Sprache hätten, ihren Eltern oftmals wichtige Informationen übersetzen würden und sie dadurch zur ÖPNV-Nutzung animieren würden.

Herr Ramoser: Der Linienplan und die grafische Darstellung sei auch für fremdsprachige Bürger verständlich.

Oberbürgermeister Pauly: Er bedanke sich bei Herrn Ramoser und Herrn Luger für ihre fachliche Ausübung und für Ihr Kommen.

Beschluss: Vom Sachstand wird Kenntnis genommen.

### 3) TOP 1-105/17 Haltestelle Mühlenbrücke-Sachstand

---

Herr Bunse: Er führt anhand der Sitzungsunterlage in den Tagesordnungspunkt ein und stellt diesen zusätzlich mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation vor. Diese ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Stadtrat Kaiser: Die Haltestelle solle auf der Brücke in der Nähe des Zebrasteifens bei der Hagelrainstraße angebracht werden.

Mit den Vorschlägen zur Neukonzeption der Haltestellenbrücken von Herrn Bunse wäre er einverstanden.

Oberbürgermeister Pauly: Über den Vorschlag des Stadtrates Kaiser habe die Stadtverwaltung bereits nachgedacht. Aber sobald der Bus an der Straße halte, würde der gesamte dortige Verkehr gestoppt werden. Dort sei keine geeignete Wendemöglichkeit für den Donaubus gegeben.

Herr Bunse: Der Lösungsvorschlag von Herrn Stadtrat Kaiser sei von Herrn Günzer vom Straßenbauamt des Landkreises als Vertreter des Straßenbulasträgers abgelehnt worden.

Herr Hummel: Er weise darauf hin, dass die die Einfahrtsmöglichkeiten in die Neue-Wolterdinger-Straße für den Donaubus insbesondere bei Hauptverkehrszeiten, schwierig sei.

Stadtrat Karrer: Als Bushalt sei der Kurvenbereich der Mühlenbrücke zu gefährlich.

Stadtrat Dr. Wagner: Er erkundige sich nach dem Vorhandensein von Querungshilfen.

Herr Bunse verdeutlicht die Aussage des Stadtrates Karrer mit Hilfe der Power-Point-Präsentation. Die Sichtachse an der Kurve sei zu kurz.  
Er zeigt die Querungshilfen auf.

Stadtrat Fischer: Eine Haltestelle und damit verbundene Sperrung der Straße an der Kreuzung bei der RAN-Tankstelle halte er für unmöglich.

Zudem denke er, dass auf der Adolph-Kolping-Straße/ Buchhaldenstraße am Einmündungsbereich der Neuen-Wolterdinger-Straße ein starkes Verkehrsaufkommen herrsche und es nicht ratsam sei, dort eine Haltestelle für den Donaubus anbringen zu lassen.

Frau Zwetschke: Auch die Buchhaldenstraße an der RAN-Tankstelle sei zu schmal und dort herrsche ebenfalls ein starkes Verkehrsaufkommen. Privatkraftfahrzeuge müssten, sobald der Donaubus an die Haltestelle fahre, ausweichen.

Oberbürgermeister Pauly: Er weise darauf hin, dass es sich beim Arbeitskreis Stadtbus lediglich um ein beratendes Gremium handle. Eine Entscheidung könne nur durch den Gemeinderat gefällt werden.

Stadtrat Dr. Wagner: Für die Strecke an der RAN-Tankstelle sei eine Zukunftsperspektive wichtig. Würde dort eine Haltestelle angebracht werden, würde dies zu chaotischen Zuständen führen.

Die Haltestelle alternativ Am Tiefen Weg anzubringen sei unpraktisch und unzumutbar.

Die Buchhaldenstraße hätte mehrfache Richtungsänderungen in spitzem Winkel und zudem würden bei der Anbringung einer Haltestelle Parkplätze verloren gehen.

Stadtrat Karrer: Er erkundige sich, ob bei der Strecke an der RAN-Tankstelle eine Verkehrszählung durchgeführt worden sei.

Herr Bunse: An dieser Stelle sei keine Verkehrszählung durchgeführt worden.  
Die Ludwig-Kirsner-Straße und die Neue-Wolterdinger-Straße könnte als Abkürzung zur Umfahrung der Kreuzung genutzt werden.

Stadtrat Kaiser: Er rege erneut an, dass seines Erachtens nach eine Haltestelle am Abgang der Mühlenbrücke in der Hagelrainstraße, stadtauswärts funktionieren würde.

Oberbürgermeister Pauly: Er bedanke sich für den Vorschlag und verspreche, diesen zu prüfen.

Stadtrat Hall: Es gebe andere geeignetere Straßen für Haltestellen. Es müsse darauf geachtet werden, dass der Verkehr gezielt geführt werde. Nebenstraßen müssten von einem starken Verkehrsaufkommen befreit werden. Parkmöglichkeiten in der Buchhaldenstraße und in der Neuen-Wolterdinger-Straße müssten geklärt werden.

Oberbürgermeister Pauly: Die geplanten Haltestellen im Bereich der Mühlenbrücke würden nicht vor Fahrplanwechsel im Dezember 2018/2019 angebracht werden können.

Beschluss: Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen.

#### **4) TOP 1-107/17 Kurzstreckentarif, Citytarif**

---

Oberbürgermeister Pauly: Er führt anhand der Sitzungsunterlage in den Tagesordnungspunkt ein.

Herr Mager: Eine Kurzstreckentarifdiskussion in den politischen Gremien habe es nicht nur in Donaueschingen gegeben. Für den Verkehrsverbund Schwarzwald-Baar (VSB) sei eine entsprechende Änderung des Tarifs auch wegen der Einbindung und Abstimmung insbesondere mit dem 3er Verbund (Landkreise Tuttlingen und Rottweil) schwierig, trotzdem werde sich der VSB in Zukunft damit auseinandersetzen müssen.

Eine sinnvolle Werbemaßnahme mit dem größten Werbeeffect werde aus seiner langjährigen Erfahrung durch den Verkauf von Monatskarten zum halben Preis erzielt.

Es würde circa ein halbes Jahr andauern, bis der Donabus angenommen werde.

Dabei würden insbesondere Senioren und Schüler zu den stärksten Nutzergruppen des Donaubusses zählen.

Er warne, nur Monatskarten für Schüler zeitlich befristet zu subventionieren und empfehle auch eine zeitlich befristete Subventionierung bei den Monatskarten für Erwachsene zur Einführung.

Er erläutere den Begriff des Kurzstreckentarifs und sage zu den Mitgliedern des Arbeitskreises Donabus die geforderten Zahlen nachzuliefern, die er über das Landratsamt erhalte.

Eine weitere Subventionierung von Seniorenfahrtscheinen zusätzlich zum günstigen Seniorenabo (2 Zonen für monatlich 35,10 €) empfehle er nicht. Zeitlich befristete Subventionierungen von Angeboten müssen den Bürgern kommuniziert werden.

Stadträtin Zwetschke: Ein Kurzstreckentarif dürfe es nicht nur für Schüler sondern müsse es auch für Senioren geben.

Herr Mager: Er weise darauf hin, dass es kurzfristig keinen Kurzstrecken- oder Citytarif in Donaueschingen geben werde. Sobald der Donabus starte, gelte ein einheitlicher Verbundtarif für alle Nutzergruppen.

Senioren ohne AboTicket würden den Preis für Erwachsene bezahlen. Der Preis für ein AboMonatsticket Erwachsene für die Zonen 1 und 2 liege bei 43,80 €. Ansonsten hätten sie noch zusätzlich die Möglichkeit, ein AboTicket für 35,10 € zu erwerben. Dies wäre die günstigste Möglichkeit für die Fahrgastgruppe.

Er empfehle, die Fahrgäste an die Abo-Angebote heranzuführen.

Oberbürgermeister Pauly: Das Problem der Schüler und der Elternteile werde damit aber nicht gelöst, da es bei den Preisen für die Schülertickets eine Erhöhung gegeben habe. Die Empfehlung von Herr Mager würde lediglich erwachsenen Fahrgästen zu Gute kommen.

Stadtrat Hall: Er sei unzufrieden mit der vorliegenden Sitzungsunterlage, da wichtige Zahlen fehlen würden.

Er denke, dass in einigen Jahren ein Kurzstreckentarif in Donaueschingen und anderen Städten eingeführt werden könne.

Er warne davor, mit den Ticketangeboten Schüler und deren Elternteile als wichtige Fahrgastkunden zu verlieren.

Im Gemeinderat habe er bereits darum gebeten, die jeweiligen Kosten übersichtlich aufzulisten. Mit den vorliegenden Informationen könne keine Entscheidung gefällt werden.

Er sei wegen der Kostensteigerung für die Einführung eines Kurz- und Streckentarifs.

Herr Mager: Er warne davor, dass die Kapazität für den Donaubus aufgrund des Kurzstreckentarifs für Grund- und Förderschüler voraussichtlich nicht ausreichen werde. Die Kapazität müsse dann gegebenenfalls angepasst werden.

Oberbürgermeister Pauly: Herr Mager sei in der heutigen Arbeitsgruppe als Experte für den Verbundtarif anwesend. Kritik bezüglich der Sitzungsunterlage sei verständlich, jedoch seien die Zahlen bis zum gestrigen Tag vor der Sitzung der Arbeitsgruppe Stadtbuss nicht vorhanden gewesen. Die heutige Beratung in der Sitzung sei für die Entscheidung in der kommenden Gemeinderatssitzung wichtig. Zur dortigen Sitzung werde eine Tischvorlage erstellt werden, die die Stadträte in der Gemeinderatssitzung bei der Entscheidungsfindung unterstützen solle.

Lediglich dort könne ein Beschluss über die Subventionierung gefasst werden.

Stadtrat Hall: Ihm sei in der Sitzungsunterlage wichtig, dass die Stadtverwaltung dem Gemeinderat einen konkreten Vorschlag und belastbare Zahlen für Subventionsmodelle vorlege. Außerdem sollen Vor- und Nachteile von Subventionsmodellen dargelegt werden. Ohne Zahlen sei der Gemeinderat nicht in der Lage, eine Entscheidung zu treffen.

Stadtrat Karrer: Er stimme Stadtrat Hall zu. Er sei verärgert, dass vier Wochen vor der Donaubuseröffnung über Tarifausgestaltungen diskutiert werde. Hierbei werde eine Art „Anti-Werbung“ für den Donaubus betrieben.

Für die Donaubusfahrtsickets sei eine vernünftige Preisgestaltung wichtig und zurzeit bemerke er, dass keine zielführenden Diskussionen geführt würden. Ihm sei unverständlich, wieso kein Citytarif angeboten werden könne.

Das Angebot eines günstigen Citytarifs müsse für eine Einzelfahrt auf kurzen Strecken möglich sein, da dies auch andere Gemeinden bereits anbieten würden. Nur durch günstige Fahrtsickets würden weniger Privatkraftfahrzeuge genutzt und weniger Parkmöglichkeiten gebraucht werden. Die Nutzung des Donaubusses müsse in den Fokus rücken.

Er kritisiere, dass mit dem aktuellen Konzept weder die ökologischen Aspekte noch der stadtpolitische Willen berücksichtigt wurde. Ein Citytarif für den Donaubus sei zwingend notwendig.

Stadtrat Kaiser: Kurzstreckentarife seien nur beim straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) möglich. Eine Umsetzung alleine in Donaueschingen sei wegen der Verbundzugehörigkeit nicht möglich.

Es sei wichtig, eine kreisweite Lösung zu finden. Es sollen straßengebundene Kurzstreckentarife als Einzelfahrttsickets angeboten werden, damit die Attraktivität für die Donaubusnutzung ansteige. Zudem sei es einfacher, Einzelfahrttsickets zu subventionieren.

Schüler sollten den ÖPNV nutzen und durch die Tarifierhöhung könnte der Donaubus diese Kundengruppe als Fahrgast verlieren.

Es sei von hoher Relevanz, eine Tariflösung für speziell diese Kundengruppe zu finden.

Er könne sich die kreisweite Einführung eines Donau-City-Tarifs vorstellen. Die Subventionierung des City-Tarifs könne eine Übergangslösung darstellen.

Stadtrat Dr. Wagner: Ihm sei die sachliche Betrachtung zu dieser Thematik wichtig.

Er empfinde die heute stattfindende Diskussion über Tarife für den Donaubus als Marketing-Desaster.

Er habe das Gefühl, dass Herr Mager keinen Subventionierungsvorschlag der Donaubustarife machen wolle.

Ebenso denke Herr Mager, dass die Kapazität des Donaubusses, aufgrund der möglichen Steigerung der Nutzerzahlen bei den Schülern nicht ausreiche.

Ihm sei aber insbesondere wichtig, dass so viele Kunden für den Donaubus gewonnen werden als möglich.

Eine Zusammenarbeit mit dem VSB sei von hoher Relevanz und ein Citytarif könne nur zusammen mit dem VSB erreicht werden.

Wichtige belastbare Zahlen seien in der vorliegenden Sitzungsunterlage nicht aufgeführt worden.

Würden circa 200 Abos pro Monat verkauft, die mit 10,00 € subventioniert würden, ergebe sich eine Subventionssumme von 24.000,00 € pro Jahr. Bei doppelt so hoher Subventionierung läge man bei einer Summe von 48.000,00 € pro Jahr. Fraglich sei, welche Subventionierung für die Stadt Donaueschingen leistbar wäre.

Aufgrund der fehlenden Zahlen in der heutigen Sitzung könne keine Lösung für ein geeignetes Tarif-System des Donaubusses gefunden werden. Die Stadtverwaltung müsse dem Gemeinderat konkrete Vorschläge vorlegen.

Für die Bildung eines positiven Images müsste bei der Subventionierung des Tarifsystems alle Bevölkerungsgruppen, die als Donaubusfahrgast in Frage kommen, finanziell unterstützt werden.

Herr Mager: Er habe bereits in einer Sitzung im April 2017 darauf hingewiesen, dass eine Förderung für diesen Kurzstreckentarif für den Donaubus nicht umzusetzen sei.

Aber er habe gleichzeitig ein Gegenangebot gemacht, da die Gestaltung eines Tarifsystems möglich sei.

Zu klären sei lediglich, was finanziell leistbar sei und welche Subventionierung den stärksten Effekt erziele.

Es müsse die zu fördernde Kundengruppe festgelegt werden. Er denke dass die Subventionierung von erwachsenen Fahrgästen den stärksten Effekt erzielen werde, da dies ermögliche, dass das Privatkraftfahrzeug weniger genutzt werde.

Der VSB habe zum Ziel, so viele Kunden wie möglich zu gewinnen. Jedoch habe der VSB auch eine kreisweite Verantwortung zu tragen und hierzu sei eine Zusammenarbeiten mit Nachbargemeinden in Bezug auf die Einführung von Kurzstreckentarife wichtig.

Er habe in seiner Funktion als Verkehrsplaner nach konkreten Vorschlägen der Kommune gefragt. Zur Subventionierung von Tarif-Systemen brauche er eine genaue Vorstellung der Kommune.

Er sei der Ansicht, dass die Kapazität des Busses beachtet werden müsse. Würde der Bus überfüllt sein und einige Schüler stehen bleiben, so würde die Beschwerderate immens ansteigen.

Stadtrat Dr. Wagner: Als Elternbeirat wisse er, dass Schüler insbesondere in den Wintermonaten

aufgrund von überfüllten Bussen stehen bleiben müssten. Hier bedürfe es einer Lösung seitens des VGB.

Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat müssen bei der Frage der Subventionierung konkreter werden. Es sei zu klären, ob Abos oder Einzelfahrttickets zu subventionieren seien und für welche Kundengruppen. Nur dann habe Herr Mager die Möglichkeit, Gruppen, die für eine Subventionierung in Frage kämen, eine geeignete Form der Subventionierung auszuarbeiten.

Tarife würde es nur bei den Zonen 1 und 2 geben.

Herr Mager: Die seines Erachtens nach möglichen Kundengruppen seien Senioren, Normalfahrer, Schüler und Menschen mit Behinderung. Er bitte die Stadtverwaltung, sich für eine dieser Kundengruppen zu entscheiden. Er empfehle eine Subventionierung für Tages- und Monatstickets für Erwachsene.

Stadtrat Kaiser: Das Risiko einer zu hohen Anzahl an Fahrgästen bestünde nicht, lediglich das Risiko, Kunden zu verlieren.

Je günstiger die Fahrten für die Schüler angeboten werden können, desto mehr Fahrgäste können gewonnen werden.

Oberbürgermeister Pauly: Er bedanke sich bei Herrn Mager für die Darlegung und Richtungsweisung zur Gestaltung eines geeigneten Subventionsprogramms.

Ein Kurzstreckentarif sei laut Äußerungen von Herrn Mager aktuell nicht möglich. Trotzdem werde sich die Stadt Donaueschingen weiterhin für die Umsetzung eines solchen Tarif einsetzen. Fraglich sei, ob es ermöglicht werden könne.

Bei der Einführung des Donaubusses werde es lediglich möglich sein, VSB-Tickets zum VSB-Tarif zu verkaufen. Demnach könnte die Stadt nur VSB-Tickets subventionieren.

Die Möglichkeit, andere Tickets zu subventionieren, müsse gefunden werden.

Die Ausgaben für den Donaubus würden durch eine Subventionierung würden steigen. Dies müsse allen bewusst sein.

Stadtrat Hall: Sobald eine geeignete Form einer Subventionierung gefunden wurde, müsse dies zwingend kommuniziert werden. Nur so würden Bürger das Angebot kennen und in Anspruch nehmen.

Stadtrat Karrer: Der Donaubus werde im Oktober 2017 in Betrieb genommen. Für das neue Tarifsysteem müsse zwingend Werbung betrieben werden wie beispielsweise das Angebot in den Faltpfan abdrucken zu lassen.

Das Tarifsysteem und dessen Regelung müsse rechtzeitig noch vor den Haushaltsberatungen getroffen werden.

In der kommenden Gemeinderatssitzung müsse eine geeignete Sitzungsvorlage vorgelegt werden, da in der heutigen Sitzung des Arbeitskreises Stadtbus keine geeignete Empfehlung an den Gemeinderat gegeben werden könne.

Die Sitzungsvorlage müsse verschiedene Vorschläge für ein Tarifmodell aufzeigen, damit der Gemeinderat eine Entscheidung treffen könne.



Oberbürgermeister Pauly: Er weise darauf hin, dass laut Herrn Mager die Form und Art der Subventionierung kurzfristig bewertet werden könne.

Die Kundengruppe der Senioren würden bereits durch den VSB-Tarif mit der AboSenioren-Card subventioniert. Aus diesem Grund sollten diese Karten von der Stadtverwaltung nicht subventioniert werden.

Für die Kundengruppe Erwachsene müsse aktiv Werbung betrieben werden.

Für die Schüler, insbesondere des Fürstenberg-Gymnasiums, sei eine Subventionierung wichtig.

Es gebe drei Arten von Tickets: die Monatskarte, die Jahresabokarte und die Einzelfahrtkarten.

Für alle Bereiche müsste Zahlenmaterial bereitgestellt werden, um eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Stadträtin Weishaar: Sie schlage vor, Schüler in Altersgruppen zu unterteilen. Ältere Schüler würden einen höheren Tarif zahlen, da sie Tarifzonen stärker nutzen würden.

Stadtrat Dr. Wagner: Er weise Sie darauf hin, dass der VSB die Unterteilung der Schüler in Altersgruppen nicht vornehme.

Herr Hummel: Schüler würden vom Landkreis in Abhängigkeit von der Entfernung zwischen Wohn- und Schulort subventioniert werden. Dort werde nach Schulart und nicht nach Altersgruppe unterschieden.

Würden die Kapazitäten für den Donaubus nicht reichen, werden zusätzliche Busse benötigt, die auch zusätzlich subventioniert werden müssten.

Oberbürgermeister Pauly: Er weise Stadträtin Weishaar darauf hin, dass der bürokratische Aufwand für eine solche Unterscheidung immens sei und kompliziert und schwierig umzusetzen.

Stadtrat Hall: Das die Kapazität im Donaubus eventuell nicht ausreiche, müsse erst zukünftig der Bedarf diskutiert werden. Würde das Problem jedoch eintreten, wäre dies ein positives Zeichen für die Nutzung des Donaubusses und er würde sich darüber freuen.

Oberbürgermeister Pauly: Er bedanke sich bei Herrn Mager und verspreche die gewünschte Tischvorlage nachzureichen.

Beschluss:

Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr empfiehlt dem Gemeinderat, keinen Kurzstreckentarif bzw. Citytarif zu fördern.

## 5) TOP Verschiedenes

---

### **Einsatz von Verstärkerbussen**

Stadtrat Dr. Wagner: Er fragt, wann Verstärkerbusse in den Wintermonaten zum Einsatz kämen.

Herr Wiest: Der Einsatz von Verstärkerbussen hänge von dem jeweiligen Nutzerverhalten ab.

Außerdem seien die Schwankungen bei den ÖPNV-Nutzern sehr oft witterungsabhängig, insbesondere in den Herbst- und Wintermonaten.

Die Höhe der Kosten für einen eventuellen Einsatz von Verstärkerbussen müssten im Einzelfall ermittelt werden. Diese könnten bei Bedarf dauerhaft anfallen oder nur sporadisch, wenn beispielsweise es hier an ein bis drei Tagen, was häufig der Fall sei, es zu Engpässen käme.